

# Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspracher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

57. Jahrgang.

Nr. 121.

Sonntag, den 29. Mai

1910.

## Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die unten \*) befindliche Bekanntmachung des ärztlichen Bezirksvereins Schwarzenberg bringen wir nachstehend die Sprechstunden der Herren Kassennärzte zur Kenntnis und ersuchen unsere Kassennmitglieder diese Zeiten streng einhalten zu wollen.

**Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Textil-Industrie.**  
Emil Bahlig, Vorsitzender.

**Der Vorstand der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe.**  
Wilhelm Unger, Vorsitzender.

### Sprechstunden:

Herr Sanitätsrat Dr. med. Zschau.

Vormittags 8-10 Uhr,

Nachmittags 1-2

Sonntags nur 8-10 Uhr vormittags.

Herr Dr. med. Schlamm.

Vormittags 8-10 Uhr, (täglich)

Nachmittags 1-2

(außer Sonntag, Dienstag und Freitag.)

Herr Dr. med. Friederic.

Vormittags 8-10 Uhr,

Nachmittags 12-1 und 2-3 Uhr.

Sonn- und Feiertags 1/2 10-11 Uhr.

## \*) Bekanntmachung.

Gewünschte Besuche sind möglichst während der Vor- oder Nachmittag-Sprechstunden zu bestellen.

Nach der Sprechstundenzzeit bestellte oder sofort gewünschte Besuche werden mit dem doppelten, Besuche zur Nachtzeit mit dem dreifachen Gebührensätze berechnet. Einmalige Beratungen in der Sprechstunde sind sofort zu bezahlen.

Ärztlicher Bezirksverein Schwarzenberg.

Im Konkurse über das Vermögen des Bürstenfabrikanten Paul Weidauer in Stüchengrün soll die Schlussverteilung nach Genehmigung der Schlussrechnung durch das Konkursgericht und den Gläubigertausch erfolgen.

Ein Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten hinterlegt.

Die Summe der nichtbevorrechtigten Forderungen beträgt 37926,56 M., die der bevorrechtigten 629,17 M. Die verfügbare Masse beträgt 1740,35 M.

Eibenstock, den 27. Mai 1910.

Rechtsanwalt Dr. Richter, Konkursverwalter.

## Das kretische Labyrinth.

Es sind vier Faktoren, welche der Kretafrage ihr Gestalt geben: das Königreich Griechenland, das die Angliederung der Insel wünscht, die Kreter selbst, die diese Einderleibung offen betreiben, die vier Schutzmächte, die sich für eine friedliche Lösung verantwortlich gemacht haben, und die türkische Regierung, die sich unter keinen Umständen dem Treiben der Kreter fügen will. Von diesen vier Faktoren verhält sich Griechenland gegenwärtig passiv; es vertraut mehr auf das Drängen der Kreter als auf den Schutz der Schutzmächte und sucht der Türkei gegenüber alles zu vermeiden, was dieser Grund oder Vorwand zum militärischen Einschreiten geben könnte. Das aktivste Element sind die Kreter selbst; die christlichen Mitglieder ihrer Nationalversammlung haben den Eid auf den Namen des griechischen Königs geleistet und beharren gegenüber dem Einspruch der Schutzmächte nicht nur bei dem Ausschluss der mohammedanischen Abgeordneten aus der Nationalversammlung, sondern schicken sich auch an, alle öffentlichen Abzeichen, die an die türkische Oberhoheit erinnern, zu beseitigen. Das jungtürkische Komitee in Saloniki verlangt immer ungestümer den Marsch nach Griechenland, die hohe Pforte protestiert gegen eine weitere Verschleppung einer endgültigen Lösung im Sinne einer autonomen Verwaltung der Insel unter türkischer Hoheit und setzt die militärischen Rüstungen fort. Und was tun die Schutzmächte? Sie beraten untereinander und sind bisher noch zu keinem entscheidenden Entschluss gekommen.

Die Lage ist also gefährlich. Sollten die Türken wirklich loszulegen, so würden ihnen die Schutzmächte kaum in den Arm fallen können, da die Schläge zu Lande, in Thessalien, geführt werden würden. Für eine Wiederbesetzung der Insel fehlt es an der nötigen Einigkeit unter den Schutzmächten. Ein neuer Vorschlag, der die Türken beruhigen und den Griechen eifer der kretischen Regierung unter Benizelos bündigen könnte, ist bisher von keiner Seite gemacht.

Nach den ältesten Sagen besaß die glückliche inmitten dreier Erdteile gelegene, von weisen Göttern regierte Insel Kreta die Seeherrschaft, sie hieß die Insel der Seligen, und Homer nennt sie die hundertstädtige. Sie ist die Heimat des Minos von dem in einem Labyrinth verborgenen Ungahener Minotaurus, das von Theseus mit Hilfe der Ariadne erschlagen wurde. Die Kretafrage ist heute wieder ein Labyrinth, aber der Faden der Ariadne fehlt.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Vom Kaiser. Se. Majestät der Kaiser leidet an einem Furunkel in der Gegend des rechten Handgelenkes und ist deshalb genötigt, die Hand zu schonen.

— Einladung des Kaisers zur Brüsseler Weltausstellung. König Albert wird bei seinem Berliner Besuch, wie die königliche Zeitung meldet, dem deutschen Kaiser zur Brüsseler Weltausstellung eingeladen; diese Einladung werde gemäß bereits erfolgter Vorbesprechung freundschaftliche Aufnahme finden.

— Zum Besuch des italienischen Ministers des Aeußern in Berlin. Der italienische

Minister des Aeußern Marquis di San Giuliano, der am Freitag in Berlin eingetroffen ist, wird am Sonntag von Sr. Majestät empfangen werden und einer Einladung des Kaiserpaars zur Mittagstafel folgen. Die „Nord. Allg. Ztg.“ äußert sich zu dem Besuche des italienischen Ministers folgendermaßen: Wir begrüßen in diesem Besuche nicht nur eine Bestätigung der bundestreuen Gesinnungen des neuen italienischen Kabinetts, die in der Programmrede des Ministerpräsidenten Luzzatti bereits Ausdruck gefunden haben, wir freuen uns auch, daß die Leiter der auswärtigen Geschäfte der beiden Dreibundmächte bei diesem Anlaß Gelegenheit finden werden, in vertrauter Aussprache die persönlichen Eindrücke zu vertiefen, die sie bei ihrer Unterredung in Florenz gewonnen haben. Marquis di San Giuliano ist hier der sympathischen Aufnahme sicher, die den freundschaftlichen und vertrauensvollen Beziehungen des Deutschen Reichs zu dem verbündeten Italien entspricht, wie der hohen Achtung, die seiner Person in Deutschland entgegengebracht wird. Wir heißen den hervorragenden italienischen Staatsmann herzlich willkommen.

— Dank des Königs Georg an den Reichstag. Der englische Minister des Aeußern hat auf Befehl des Königs Georg den deutschen Botschafter in London ersucht, dem Reichstage mitzuteilen, wie tief der König die sympathische Kundgebung des Reichstages bei dem Hinscheiden König Eduards empfunden habe.

— Die preussische Regierung hat durch den sächsischen Gesandten in Berlin der sächsischen Regierung mitteilen lassen, daß die sächsischen Wünsche in bezug auf den Entwurf über die Schiffsahrtsabgaben erfüllt werden würden.

— Die preussische Wahlrechtsvorlage ist gescheitert. Am Freitag-Spätachmittag verbreitete der Telegraph folgende Meldung: „Berlin, 27. Mai. Nachdem das Abgeordnetenhaus sämtliche Änderungsanträge zu Paragraph 6 der Wahlrechtsvorlage (Drittstufungsbezirke) und sodann gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freikonservativen den Paragraphen selbst abgelehnt hatte, erklärte der Ministerpräsident namens der Staatsregierung, daß diese auf die Weiterberatung des Gesetzesentwurfes keinen Wert mehr lege. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. — Da die nationalliberale Fraktion bereits vorgestern beschlossen hatte, die Vorlage in der Fassung des Herrenhauses abzulehnen, war das gestrige Abstimmungsergebnis mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehen. Es bleibt also in Sachen des preussischen Wahlrechts vorläufig alles beim alten und das ist zu bedauern, da die Vorlage immerhin einige wesentliche Verbesserungen — auch im liberalen Sinne — z. B. die geheime statt der bisherigen öffentlichen Stimmabgabe — brachte. Die Wahlreform ist nunmehr vertagt, vermutlich aber wird sie schon in der nächsten Session wieder auf die Tagesordnung kommen.“

— Zur Frage der Minenkonzessionen in Marokko. Auf die Eingabe des Verbandes sächsischer Industrieller wegen der Wahrung der deutschen Interessen in Marokko, insbesondere wegen der Sicherung der schon erworbenen Minenrechte hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes dem Verband die nachstehende Antwort zugehen lassen: „Auf Ihr

Schreiben von 9. d. Mts., von dem ich mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen habe, erwidere ich Ihnen ergebenst, daß das demnächstige Berggesetz für Marokko in zwei Teile zerfallen wird. Der erste Teil (das eigentliche Berggesetz) soll diejenigen Minenanprüche regeln, die nach Inkrafttreten des Gesetzes entstehen werden. Der zweite Teil soll dagegen Bestimmungen enthalten über die Schaffung einer schiedsrichterlichen Instanz, vor der alle diejenigen Minenanprüche nach Rechts- oder Billigkeitsgrundsätzen zu entscheiden sein werden, die vor Inkrafttreten des Gesetzes entstanden sind, und zwar mit der Maßgabe, daß für diese auch die Frage der Abgaben durch die schiedsrichterliche Instanz zu regeln sein wird. Dafür, daß diese Instanz mit allen denkbaren Kautelen der Unparteilichkeit ausgestattet, nach freiem Ermessen sowohl über Rechts- wie Billigkeitsanprüche zu entscheiden haben wird, ohne durch irgendwelche Richtlinien eingekengt zu sein, wird die kaiserliche Regierung mit allem Nachdruck eintreten.

— Zu den deutsch-französischen Verhandlungen bezüglich des Abkommens über Marokko erfahren die „B. N.“ aus zuverlässiger Quelle, daß es sich um die Gründung einer Société Marocaine mit dem Sitz in Tanger handelt. Angeregt wurde diese Gründung durch den Industriellen Reuschhausen. Nach den bisherigen Verhandlungen ist die Gründung als sicher anzusehen. An derselben nehmen außer deutschen und französischen auch englische und spanische Firmen, die in Tanger ansässig sind, teil. Das Abkommen bezweckt Unterbietungen zu verhüten. Künftig würden bei öffentlichen Arbeiten Frankreich mit 50 Prozent, Deutschland mit 30 Prozent, Spanien und England je mit 10 Prozent beteiligt sein. Das Abkommen hat bereits in London und Madrid Zustimmung gefunden.

### Frankreich.

— Paris, 27. Mai. Im Auftrage und im Namen der deutschen Regierung sprach der deutsche Botschafter Fürst Radolin heute nachmittags der französischen Regierung anlässlich der Katastrophe der „Pluviose“ die tiefste Teilnahme aus.

— Calais, 27. Mai. Die Strömung hat das Brad des Tauchbootes „Pluviose“ verfehlt; die Taucher, die das Boot in einer Tiefe von 22 Meter bei Plat voranbrachten, haben ein Tau an dem Brad befestigt, dann aber die Arbeiten einstellen müssen, die heute abend 10 Uhr wieder aufgenommen werden sollen. Der Marineminister erklärte bei der Rückkehr von der Unfallstelle, er habe keine Hoffnung mehr, daß die Befahrung des Tauchbootes sich noch am Leben befinden könnte; wahrscheinlich sei das Boot beim Zusammenstoß mit dem Dampfer geborsten. Der Minister vermutet, daß die „Pluviose“ einige Augenblicke nach dem Zusammenstoß an die Oberfläche emporgestiegen sei, weil der Kommandant einen letzten Versuch gemacht habe, das Tauchboot, in welches das Wasser mit sichtlichster Schnelligkeit einströmte, in die Höhe zu bringen.

### Belgien.

— Brüssel, 27. Mai. Das Gefolge des Königspaares auf der Reise nach Berlin wird sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammensetzen: Graf Merode, Oberhofmarschall, General Jungblut, Oberst